

**Zeitschrift:** Die schweizerische Baukunst  
**Herausgeber:** Bund Schweizer Architekten  
**Band:** 1 (1909)  
**Heft:** 7

**Rubrik:** Für die Baupraxis

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

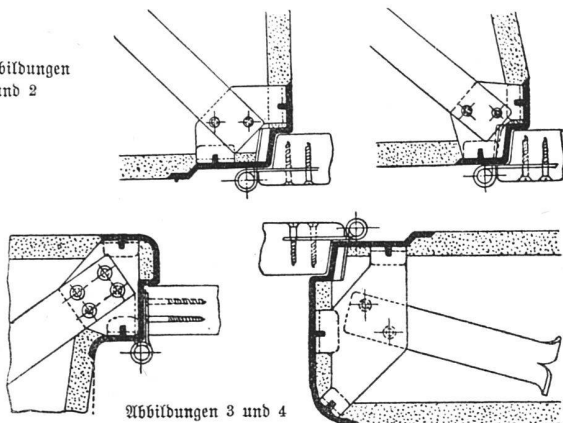
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Für die Baupraxis.

## Schmiedeeiserne Türzargen.

Zur Vermeidung von Rissen und Fugen zwischen den Tür-  
gewänden und ihrer Umgebung und zur besseren Ver-  
ankerung derselben mit dem Mauerwerk werden in letzter Zeit,  
namentlich in Krankenhausbauten und in Anlagen mit starkem Per-  
sonenverkehr, vielfach schmiedeeiserne Türzargen mit Erfolg ver-  
wendet, wie sie von dem Kassoneisen-Walzwerk L. Mannsfaedt  
& Cie. A.-G. in Kalk bei Köln in verschiedenen gebrauchsfertigen  
Formen hergestellt werden. Um ein Federn der Rahmen beim  
Einschlagen der Türen zu vermeiden, ist die Widerstandsfähigkeit  
dadurch unterstützt, daß die Steinanker, deren mindestens neun  
auf den Rahmenumfang verteilt sein müssen, auf beiden Schenkeln  
des betr. Winkelseisens abwechselnd von links nach rechts und um-  
gekehrt ver-  
nietet werden und so eine Versteifung des Winkel-  
eisen-Querschnitts erzielt wird. Wichtig ist ferner, daß die Kanten  
des Winkelseisens scharf und sorgfältig nach innen derart abgefrägt  
sind, daß der Puß darunter eingreifen kann und dadurch vermehrten  
Halt gewinnt.

Abbildungen  
1 und 2



Abbildungen 3 und 4

Abbildung 1 rechts oben stellt eine derartige Zarge für eine über-  
falzte Türe mit schrägem 27,5 mm tiefem Falz dar, die in Abbildung 2  
an dem der Wandfläche zugekehrten Flansch mit einem schräg ab-  
geflachten Vorsprung versehen ist, durch den die ganze Türanlage  
eine wirkungsvolle Umrahmung erhält. Abbildung 3 zeigt ein Profil  
(Nr. 1268), durch das dem Herausfallen des Pusses zwischen Zarge  
und Eckhoner, wie dies infolge der Schwankungen der einen halben  
Stein starken Wände häufiger eintritt, ein für allemal vorgebeugt  
wird. Abbildung 4 (Profil Nr. 1278) ist für eine nach außen auf-  
schlagende Türe konstruiert und als Spezialprofil für Schulen be-  
stimmt.

## Diara.

Unter der Bezeichnung „Diara“ wird ein neues Bau-  
material empfohlen, das sich, zu Wand- und Fassadenver-  
putz, zur Herstellung fugenloser Fußböden, als Linoleum-Unterlage  
und zur Anfertigung von Kunststeinen verwendet, durch Feuer-  
sicherheit und Frostbeständigkeit auszeichnet, vielfach Zement er-  
setzen kann, mit Zementbeton und Mauerwerk fest abbindet und  
von fast gleicher Zug- und Druckfestigkeit wie Zement sein soll.

Eingehende Untersuchungen im mechanisch-technischen Labora-  
torium der k. Technischen Hochschule in München ergaben, daß  
Diara-Plättchen, die bis zu + 500° C. erhitzt wurden, keine Be-  
schädigungen erkennen ließen und daß selbst bei einer Erhitzung  
bis zu + 1000° C. die Grundmasse vollkommen unverändert blieb.  
Auch die vierundzwanzigmalige Wiederholung eines Gefrier- und  
Aufstau-Prozesses vollständig durchnässter Diara-Plättchen bei  
- 15° C. und + 15° C. vermochte die Grundmasse der Plättchen  
nicht zu beeinflussen; vor allem zeigten sich weder Risse noch  
Schieferungen.

Der Diara-Puß soll bedeutend härter als Schwarz-  
kalkpuß sein, ist von porzellanartiger Oberfläche, infolge seiner  
Widerstandsfähigkeit gegen Säuren leicht zu reinigen und kann  
beliebig gefärbt und angestrichen werden. Ein Diara-Estri-  
ch läßt sich im Gegensatz zu anderen fugenlosen Böden auch auf  
losem Untergrund verlegen, kann, da er mit Zement abbindet,  
ohne weiteres auf den Beton aufgebracht werden und schließt, da  
absolut volumenbeständig, ein Hochgehen der Böden aus, was von

dem Fabrikanten als ein nicht zu unterschätzender Vorteil gegenüber  
andern fugenlosen Bodenmaterialien besonders hervorgehoben  
wird.

Genauere Auskunft, Preise und Muster sind durch D. H e r e s-  
h e i m e r in Zürich I, Dufourstraße 3, der die alleinige Vertretung  
und Ausführung der Diara-Arbeiten in der ganzen Schweiz über-  
nommen hat, zu erhalten.

## Autogen geschweißte Dachablaufrohre.

Die Firma Maurer & Cie. in Herisau macht auf  
ihre nahtlosen Dachablaufrohre, Rinnenwinkel usw. aus  
Schwarzblech aufmerksam, die durch autogene Schweißung und  
nachherige Feuerverzinkung im Vollbad allen Witterungseinflüssen  
gegenüber widerstandsfähig sind. Die Prüfung eines 2 m langen  
Rohres von 7,6 cm Durchmesser und 0,07 cm Blechdicke in  
der Material-Prüfungsanstalt des eidg. Polytechnikums ergab,  
daß das Rohr auch bei einem Druck von 26,5 Atm. vollkommen  
intakt blieb. Da bei der Verwendung solch nahtloser Rohre ein  
Aufspringen der Löt- und Falzstellen im Winter und Frühjahr  
nicht mehr zu befürchten ist, werden Unannehmlichkeiten und  
Kosten erspart, Vorteile, welche die etwas höheren Anschaffungs-  
kosten gewiß überwiegen.

## Literatur.

### Die Wohnung der Neuzeit.

Herausgegeben von Prof. Dr. Erich Haenel und Bau-  
rat Prof. Heinrich Tscharnann. Mit 228 Ab-  
bildungen und Grundrissen, sowie 16 farbigen Tafeln. Leipzig 1908.  
Verlagsbuchhandlung J. J. Weber. Preis in Leinen geb. M. 7.50.

Das früher erschienene treffliche Werk der beiden Herausgeber  
„Das Einfamilienhaus der Neuzeit“ ließ hoffen, daß auch die jetzt  
dargebotene willkommene Ergänzung hervorragenden Wert besitze:  
und diese Erwartungen sind nicht getäuscht worden. Das Buch ist  
„unseren Frauen“ gewidmet; es sagt damit deutlich, daß es sich  
bei aller fachmännischen Gewissenhaftigkeit und künstlerischen Höhe  
mit seinem reichen, mit den Mitteln modernster Reproduktions-  
technik dargebotenen Inhalt doch vornehmlich weiteren Kreisen  
zuwendet, jenem Teil des Publikums, der zur Kultur moderner  
Wohnungskunst noch erzogen werden muß. Sein Hauptwert liegt  
daher nicht darin, daß es nur Neues bringt, sondern in der prak-  
tischen Anordnung und belehrenden Vorführung der größtenteils  
schon durch frühere Veröffentlichungen bekannten Arbeiten.

Ein einleitendes Kapitel zeigt in knapper Darstellung die Wege,  
auf denen wir allmählich wieder zur Erkenntnis gelangten, daß dem  
Bürger eine gut bürgerliche häusliche Umgebung besser ansehe,  
als die billige Nachahmung aufdringlichen Prunks. Es folgen dann  
in Gruppen von Beispielen zahlreiche, meist Privathäusern ent-  
nommene Räume hervorragender Architekten, mit erläuternden  
Begleitworten, die auf besondere ästhetische oder technische Vor-  
züge, auf die verwendeten Materialien und auf die Stoffe und  
farbige Ausstattung hinweisen; die eingestreuten Grundrisse geben  
lehrreichen Aufschluß über die vorteilhafteste Aufstellung der Ein-  
richtungsgegenstände.

Eine geklärte Wohnkultur, wie sie dies Buch lehren möchte,  
steht in engster Verbindung mit unserer ganzen Gesinnung: nur ein  
gesunder Sinn schafft sich einen gesunden Körper. Es ist daher von  
äußerster Wichtigkeit, daß sich die Anordnung und Einrichtung der  
Räume, in denen wir unser Leben zubringen, nicht nach den Ge-  
sichtspunkten einer rein äußerlichen dekorativen Schönheit richte,  
sondern schön sei durch die Berücksichtigung von Gründen der Ver-  
nunft, der Hygiene und der Lebensbedürfnisse. Daher muß dieses  
prächtige Wohnungsbuch, das überzeugende Unterweisung in der  
vernunftgemäßen Ästhetik der Wohnkultur zu geben vermag,  
jedem, der zwischen seinen eigenen vier Wänden folgenreiche  
Kulturarbeit verrichten will, bestens zum Studium empfohlen  
werden.

Mr.

### Architektonische Formenlehre.

I. Teil. Die Säulenordnungen der Griechen und Römer und  
der Meister der Renaissance von Jdeno Ritter S c h u b e r t  
v o n S o l d e r n, dipl. Architekt und Professor an der deutschen  
technischen Hochschule in Prag (VIII, 173 Seiten.) Mit 200 Ab-  
bildungen. Zürich, Verlag Art. Institut Orell Füssli. Preis geh.  
Fr. 3.60.

Der Hauptwert dieser gut ausgestatteten Formenlehre liegt in  
der knappen, übersichtlichen und doch erschöpfenden textlichen  
Behandlung des Stoffes und in den zahlreichen, überaus instruktiv